

Museumsfest und **verkaufsoffener Sonntag** am 8. November

# Zeitreise in die Vergangenheit

Eine Reise durch die Epochen bietet das Franziskaner Museum in einer neuen Reihe der Museumsfeste. Am kommenden Sonntag, 8. November ist Museumsfest. Die Reise durch die Epochen beginnt mit der Zeit um 1900. Bereits um 11 Uhr beginnt das Museumsfest auf dem Osianderplatz im Stadtbezirk Villingen mit einer historischen Stadtführung.

VON  
RÜDIGER FEIN

**VS-Villingen** – Lambert Hermle und Klaus Richter wissen Bekanntes und Unbekanntes zu Wirtshäusern und Brauereien im 19. Jahrhundert zu erzählen. Um 12 Uhr beginnt mit der Begrüßung und der offiziellen Eröffnung ein informatives Programm, das viele bunte Facetten der Epoche des auslaufenden 19. Jahrhunderts erfasst.

Die Gruppe „Sissis Erben“ zeigt von 12 bis 18 Uhr in der Villingen Innenstadt historische Kostüme und ab 13.30 Uhr bewegen sich die Gentlewoman vom Duo Hochformat auf Stelzen durch die Straßen der alten Zähringerstadt. Im Verbindungsgang im Franziskaner kann man sich über Alt-Jungferne im Wandel der Zeit und über den Oberrheinischen Museumspass informieren oder sich im historischen Finanzkontor über ganz sichere Geldanlagen in Gold und Silber beraten lassen. Ein historisches Fotostudio, betrieben von Thomas Herzog-Singer, befindet sich im zweiten Obergeschoss des Franziskaners. Hier kann man sich im Ambiente der Zeit, als die Lichtbildkunst noch neu war, fotografieren lassen und die Bilder gleich mitnehmen.



*Alexander Nitschke vom Villingen Werbekreis und Anita Auer mit Marion Mesle, Rolf Reichert und Petra Mesle von Sissis Erben (von links), die sich in historischen Kostümen in der Villingen Innenstadt zeigen werden.* BILD: FEIN

Dass auch Information und Bildung nicht zu kurz kommen, dafür sorgt eine Reihe von Vorträgen mit historischem Bezug. Bernd Schenkel erzählt vom „einhundertjährigen Kampf um ein Gymnasium in Villingen“ und Bernd Bierer spricht über „Anfang und Ende eines bürgerlichen Jahrhunderts“. Zum Vortrag von Ute Schulz über die Deutsche Schrift kann man alte Briefe oder Dokumente mitbringen und übersetzen lassen. „Besondere Spannung verspricht der Vortrag von Bettina Schembra“, sagt Anita Auer, Leiterin der Städtischen Museen. Bettina Schembra ist Gynäkologin

und spricht über medizinische Errungenschaften aus der Zeit um 1900. „Als das Singen noch geholfen hat“, heißt es bei Adrian Oswalt, der Lieder und Moritaten zum Besten gibt. Um 17 Uhr liefert Gerhard Wolf im Konzerthaus bei einem Konzert der Musikakademie eine Einführung in die „Hohe Kunst der Vielsaitigkeit“.

Auch die jungen Museumsbesucher sollen nicht zu kurz kommen. Unter dem Motto „Just for fun Emilia“ gibt es alte Kinderspiele zum Anschauen und Mitspielen oder Möglichkeiten zum Basteln. Die Villingen Einzelhändler, die ihre Geschäfte in der Zeit von 13 bis

## Das Museumsfest

Auch das Heimat- und Uhrenmuseum in Schwenningen öffnet am Sonntag, 8. November seine Tore. Während des verkaufsoffenen Sonntags bietet das Museum in der Kronengasse zwischen 12 und 18 Uhr eine besondere Ergänzung zum Angebot des Einzelhandels. Kunstpausen für Seele und Kopf sollen den Tag bereichern. Prominente und versierte Gesprächspartner geben Einblicke in das Leben der Menschen von früher. Um 13 Uhr berichtet Siegfried Heinzmann über die historische „Neckarquelle“. Um 14 Uhr erfährt man von Andreas Dobmeier Wissenswertes zur „Biedermeierstube Christian Link“ und um 15 Uhr erzählt Wendelin Renn von der „Volksfrömmigkeit“. Michael Kopp führt um 16 Uhr durch die „Schwarzwald-Uhrenabteilung“ und Michael Hütt spricht über die „Eiszeit“. (in)

18 Uhr geöffnet halten, haben jeder für sich Aktionen für ihre Kunden geplant.

Man weiß um die große Anziehungskraft des Museumsfestes in Verbindung mit dem verkaufsoffenen Sonntag, konnte man doch im vergangenen Jahr über 10 000 Besucher in der Innenstadt zählen, von denen 4000 auch den Weg in die städtischen Museen fanden. Als besonderer Service steht eine kostenlose Gepäckaufbewahrung an der Garderobe des Franziskaners zur Verfügung. Das leibliche Wohl der Besucher hat man in die bewährten Hände vom Hotel Bosse und des Cafés im Franziskaner gelegt.